

Pressemitteilung für das Mitteilungsblatt Neuhausen am 23.09.2021



Sprecherteam obere Reihe von links: Birgit Lautenschlager, Susanne und Reiner Brückner

Neue NABU-Gruppe in Neuhausen

Auch in Neuhausen gibt es seit 15. Juli 2021 eine neue NABU-Gruppe, die sich mit Herzblut und viel Engagement für den Naturschutz vor Ort einsetzen möchte. Die einzigartige Kulturlandschaft mit ihren Streuobstwiesen und Feuchtgebieten bietet Lebensraum für eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Und genau hier will die neue NABU-Gruppe auch aktiv werden.



Steinkauzröhre

So zählen zu einem ersten Projekt die Wiederansiedlung und Stärkung der Steinkauz-Population. Mit nur fast 21 - 23 cm Größe ist diese kleine Eule in Baumhöhlen alter Streuobstbäume zuhause. Ihre Nahrung besteht aus Feldmäusen, Regenwürmern, Heuschrecken und Käfern. Und wenn der Steinkauz ein Revier gefunden hat, dann hält er an diesem jahrelang fest. Natürliche Baumhöhlen werden jedoch immer rarer, so dass der kleine Kobold auf Unterstützung in Form von entsprechenden Niströhren angewiesen ist. Diese können in hochstämmigen Streuobstbäumen angebracht werden. Und nicht nur für den Steinkauz sind unsere Streuobstwiesen so wichtig. Mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten zählen unsere Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Sie sind Hotspot der Biodiversität. Neben ihrem lokalklimatischen Effekt schützen sie zudem vor Bodenerosion. Durch den langsamen Abfluss und die teilweise Versickerung des Oberflächenwassers gewährleisten die Streuobstwiesen auch eine regelmäßige Zufuhr von Frischwasser zum Grundwasserkörper. Außerdem findet man dort oft noch alte Apfelsorten, die übrigens eine echte Alternative für Allergiker sein können.

Leider sind im Laufe der Jahre viele dieser Streuobstwiesen verschwunden und stehen heute auf der Roten Liste. Grund mehr also, hier etwas zu unternehmen und die mittlerweile als „Immaterielles Kulturerbe“ ausgezeichneten Streuobstwiesen und die darauf vorhandenen Tier- und Pflanzenarten zu schützen.

Aber nicht nur der Steinkauz und eine extensive Nutzung der Streuobstwiesen stehen auf der Agenda der neu gegründeten NABU Gruppe. Sie möchte sich auch für die Stärkung und Wiederansiedlung der Rebhühner einsetzen. Denn auch hier ist leider der Rückgang der heimischen Bodenbrüter so groß, (die Vorkommen haben seit den 80er Jahren um 91% abgenommen), dass der Bestand in Deutschland wahrscheinlich unter 50.000 Brutpaaren liegt.

Einen möglichen, traurigen Blick in die Zukunft zeigt hier die Schweiz. Dort waren Rebhühner ähnlich wie bei uns einst häufig, 2019 wurden in der Schweiz keine Rebhühner mehr gesehen. Mittlerweile gilt das Rebhuhn in der Schweiz als ausgestorben. Die Gründe für das Aussterben ähneln den Gefährdungsgründen in Deutschland. Eine sich immer weiter intensivierende Landwirtschaft führt zu einem Rückgang der Insekten, Hauptnahrungsquelle für die jungen Rebhühner in den ersten Lebenswochen und der Ackerkräuter, Nahrungsgrundlage für die erwachsenen Tiere. Auch viele Brachen und Ackerraine sind in den letzten Jahren verloren gegangen, die das Rebhuhn zum Nisten und Brüten benötigt. Damit sich die Bestände wieder erholen, braucht das Rebhuhn ausreichend Flächen mit Kräutern und Insekten. Ebenso wäre das längere Stehenlassen von Stoppelfeldern hilfreich, denn Rebhühner brauchen die vorjährige Vegetation, um dort zu brüten.

Das Foto zu Beginn zeigt die drei Sprecher bei einem Treffen mit Tobias Mühlthaler und seinen Coburger Fuchsschafen, eine vom Aussterben bedrohte Nutzierrasse. Mit ihnen beweidet er extensive Streuobstwiesen und leistet somit einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz. Wie die neue NABU-Gruppe von ihm erfuhr, wird die Wolle des Coburger Fuchsschafs auch Goldenes Vlies genannt und das kann das Sprecherteam nur voll und ganz bestätigen. Das Coburger Fuchsschaf ist als sehr robust und genügsam bekannt. Durch die kleinen Klauen und das geringe Körpergewicht lockert das Fuchsschaf die oftmals verfilzten Grasnarben der Streuobstwiesen. Perfekte Eigenschaften also für die extensive Wiederbelebung von brachgelegenen Streuobstwiesen. Mit der Wolle transportieren die Schafe Pflanzensamen und verstreuen diese auf den Wiesen. Dadurch entsteht über die Jahre eine artenreiche Flora.

Und bereits gestartet hat die NABU Gruppe mit der Sammelaktion „Handys für Hummel, Biene & Co.“. Interessierte finden unter der gleichnamigen Internetseite des NABU weitere Informationen und Sammelstellen dieser bundesweiten Aktion.

Die neu gegründete NABU Gruppe freut sich mit ihren über 70 Mitgliedern auf weitere interessierte und engagierte Naturschützer.

Kontakt: NABU Neuhausen im Enzkreis, Wolfgangstraße 9, 75242 Neuhausen-Hamberg,
Telefon: 07234.947141